



Jasmina
und der
Böse
Zauberer
Jasmina



Es war mal eine kleine Hexe die im Wald lebte. Sie war noch sehr jung für eine Hexe, erst 14 Jahre alt. Deshalb durfte sie immer nur Zuhause im Wald bleiben, wenn sie nicht gehorchte wurden ihr die Kräfte abgenommen. Sie liebte es neue Hexengetränke zu machen und mit Tieren zu sprechen, Hexen können das nämlich. Sie wird bis sie 17 Jahre alt wird trainiert für ihren ersten Kampf um das Land vor den bösen Zauberer zu retten. Sie hatte ein Schwert das gewaltige Kräfte hatte, aber um es zu benutzen musste sie viel lernen. Sie war sehr Zielstrebig und aufmerksam aber fand das ganze lernen etwas langweilig. Sie hatte ein Besen der fliegen konnte. Eines Tages als sie endlich 17 war konnte sie das erste mal den anderen Teil der Welt erblicken. Sie flog mit ihrer Mutter durch das Dorf wo sie lebten. Sie sah zum ersten Mal ein Krankenhaus, Hochhäuser, Supermärkte und einen Strand. Den Strand fand die kleine Hexe besonders schön. Sie durfte noch nicht ohne Begleitung gehen, darüber war sie sehr traurig. Eines Nachts lag die Hexe im Bett und schaute aus dem Fenster auf den Sternenhimmel. Sie dachte über den Tag heute nach und wollte jetzt unbedingt raus fliegen und einfach frei sein. Das setzte sie auch in die Tat um. Sie schlich sich aus dem Haus sprach ihren Spruch für den Besen und flog los. Sie flog und flog bis sie endlich am Strand ankam. Sie landete und schaute sich um. Überall war schönes Meer und Sand. Die Hexe lief durch den Sand und das Wasser des Meeres berührte ihr Füße. Sie fühlte sich frei und einfach gut. Das wiederholte sie die nächsten Nächte öfter. Ihre Mutter bemerkte es auch nie. Bis eines Nachts. Sie war wieder Meer und hörte Aufeinmal Schritte hinter sich. Sie drehte sich sofort um und sah - Oh mein Gott dachte sie. Es war der böse Zauberer von dem sie wusste das sie bald gegen ihn kämpfen sollte, aber jetzt schon? Aufeinmal hörte sie die Stimme des Zauberers: „Na, hast du hier auf mich gewartet?“ Sagte er. „Was machst du hier und was willst du von mir?“ Sagte die kleine Hexe. „Dein Besen!“ Ihr müsst wissen das die kleine Hexe ein Besen hat der sich zu einem Schwert verwandeln kann wenn man nur ein



Zauberspruch sagt. „Meinen Besen kriegst du niemals, noch nicht einmal im Traum“ Sagte die Hexe. „Ich habe ein Vorschlag, ich stelle dir 3 Aufgaben wenn du die bis zum Morgengrauen erfüllst bleibt der Besen deiner. Wenn du es aber nicht schaffst, ist der Besen meiner. Nimmst du den Vorschlag an?“ Sagte der Zauberer. „Ja denn ich weiß das ich gewinnen werde. Wie lauten die Aufgaben?“ Fragte die Hexe genervt. „Die erste Aufgabe wird es sein einen Zauberspruch der Energie herzustellen. Die zweite Aufgabe wird es sein die Heilkräuter im Wald zu finden und mir zu überreichen. Die dritte Aufgabe wird es sein gegen mich zu kämpfen.“ „Okay Ich nehme den Vorschlag an und werde alle Aufgaben mit links erfüllen.“ Sagte die Hexe. Es war zwar Abend aber kein Weg fuhr dran vorbei die Aufgaben zu machen. Also machte sie sich auf den Weg für die erste Aufgabe. Sie sammelte alle Zutaten für den Energietrank denn das war ziemlich einfach herzustellen. Das wusste der Zauberer aber nicht. Sie sagte ihrem Spruch auf um den Energietrank herzustellen: „Ene mene Hexenbein, ich wünsche mir den Trank herbei Hex, Hex!“ Schon wurde der Trank hergestellt und die Hexe packte es in den Korb den sie bekommen hatte. Jetzt waren die Heilkräuter dran. Dazu flog sie mit ihrem Besen tief in den Wald hinein und suchte nach den Kräutern. Nirgends fand sie die Kräuter. Eigentlich waren sie immer zwischen den zwei Büschen. Aber dort war sie nicht. Die Hexe hatte schon glatt vergessen das sie hexen kann und überlegte wie der Spruch ging. „Wie hieß der Spruch nochmal? [...] Ach ja, Ene mene Ziegenweide her mit dem Heilkräuter, Hex Hex!“ Schon war das Heilkräuter in ihrer Hand und sie ging zu dem Zauberer um ihn zu berichten das sie alles hat. Nun war es soweit jetzt war der Zeitpunkt wo die kleine Hexe ihr ganzes Leben drauf vorbereitet wurde. Plötzlich holte der Zauberer sein Zauberstab raus und sagte: „Abrakadabra simsalabim, nun hoch mir der Hex geschwind!“ Auf einmal wurde die Hexe nach oben teleportiert, sie wurde gerüttelt und geschüttelt doch das hinderte sie nicht daran ein Zauberspruch auszusprechen: „Ene mene munter, jetzt mit mir runter. Ene mene Pferd jetzt her mit dem Schwert hex hex!“

Aufeinmal war sie wieder unten und der Besen wurde zu einem gewaltigen Schwert. Der Zauberer war sprachlos. Aber er fing an weiter zu kämpfen. Sie kämpften und kämpften bis die kleine Hexe auf den Boden fiel. Doch da sprach sie: Ene mene Joch, hoch mit mir hex hex!" Aufeinmal stieß die Hexe dem Zauberer das Schwert ins Bein und der böse Zauberer fiel um. Jetzt sagte sie: „ Ene mene fühlen, wegspülen mit dem bösen!" Aufeinmal wurde der Zauberer ins Wasser gezogen und trieb nach ganz hinten. Nach der ganzen Aufregung legte sich die Hexe in ihr Bett und am Morgen war der ganze Hexenkreis da und feierte sie das sie den Zauberer besiegt hat.

Ende

by Naila,
Ilayda 5C

Anfangsidee
von: i:inn
do ne

Mira, Fiona, und Tom ~~Jon und~~ auf der
suche nach dem Heiltrank  Vorstellung

Autor:
Ginsepp
Jasmin Hwang
Illustratorin:
Jasmin Hwang

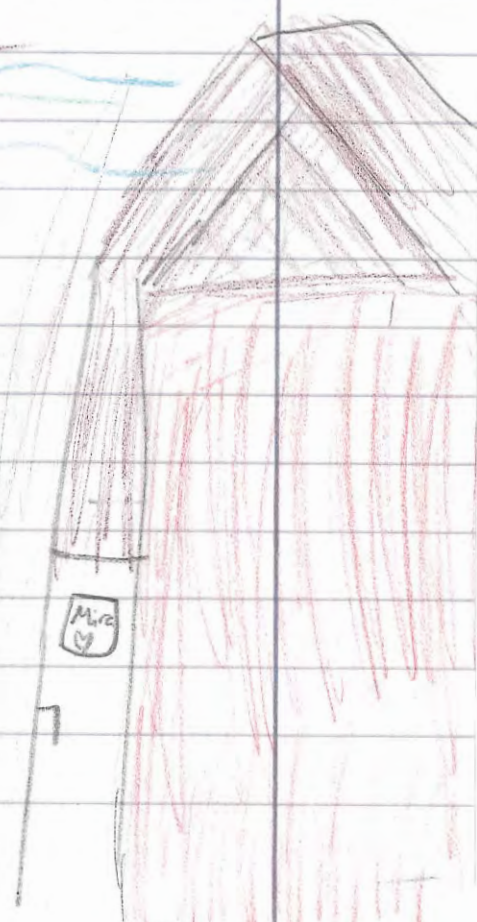
Im einem tiefen Sumpf im Wald lebt eine Meer-
hexe namens Mira. Sie hat orange lang gewellte Haare,
hellgrüne Augen, hellbraune Haut und ein zerfetztes Kleid
an. Mira hat auch zwei verschiedene Schuhe an, und
hat einen Raben namens Krickkrack. Ihr Kleid ist
grünlich. Ihre Hütte ist unterwasser das sie eine Meerhexe
ist. Die Hütte ist aus Holz und eine Seitenwand ist rot. Mira's
Hexenkraft ist hellsehen. Hellsehen bedeutet das man
die Zukunft voraussieht. In ihrer Hütte sind sehr viele
Bücher, Tränke, Zytaten, Beren und andere Sachen. Sie
besitet auch Brieftauben. Da sie eine Meerhexe ist,
kann sie unterwasser atmen, und sie hat den Lebewesen
die sie besitet einen Trank gegeben damit sie auch
atmen können.

S. 1

Sumpf

Mira ->

Krickkrack





Mira sitzt gerade auf ihrem Schaukelstuhl und langweilt sich. Krickkrack ihr Rabe, frisst ein paar Samen. Mira seufzt, „Ach ein Abenteuer wäre schön.“ „Aber im Meer passiert fast gar nichts. Nur ein paar verletzte Fische, mehr nicht!“ meckerte sie. „Krah krah“ krächzte Krickkrack. „Du möchtest mehr Samen?“ fragte Mira. „Krah krächzte“ antwortete Krickkrack. Nach ein paar Tagen ist es sehr laut geworden. Mira überlegt: „Was ist den da los? Ich schaue mal nach.“ Mira nimmt ihren Besen und fliegt aus dem Sumpf, und fliegt Richtung Wald. Es wird immer lauter. Plötzlich kommen zwei Gestalten und rennen Richtung Berg. Mira huschte schnell hinter einem Baum und beobachtete sie. Die beiden Gestalten tragen eine komische dicke schwarze Tasche bei sich. Einen Augenblick später waren sie verschwunden. Mira fliegte herum und suchte sie, aber sie waren wie vom Erdboden verschluckt!

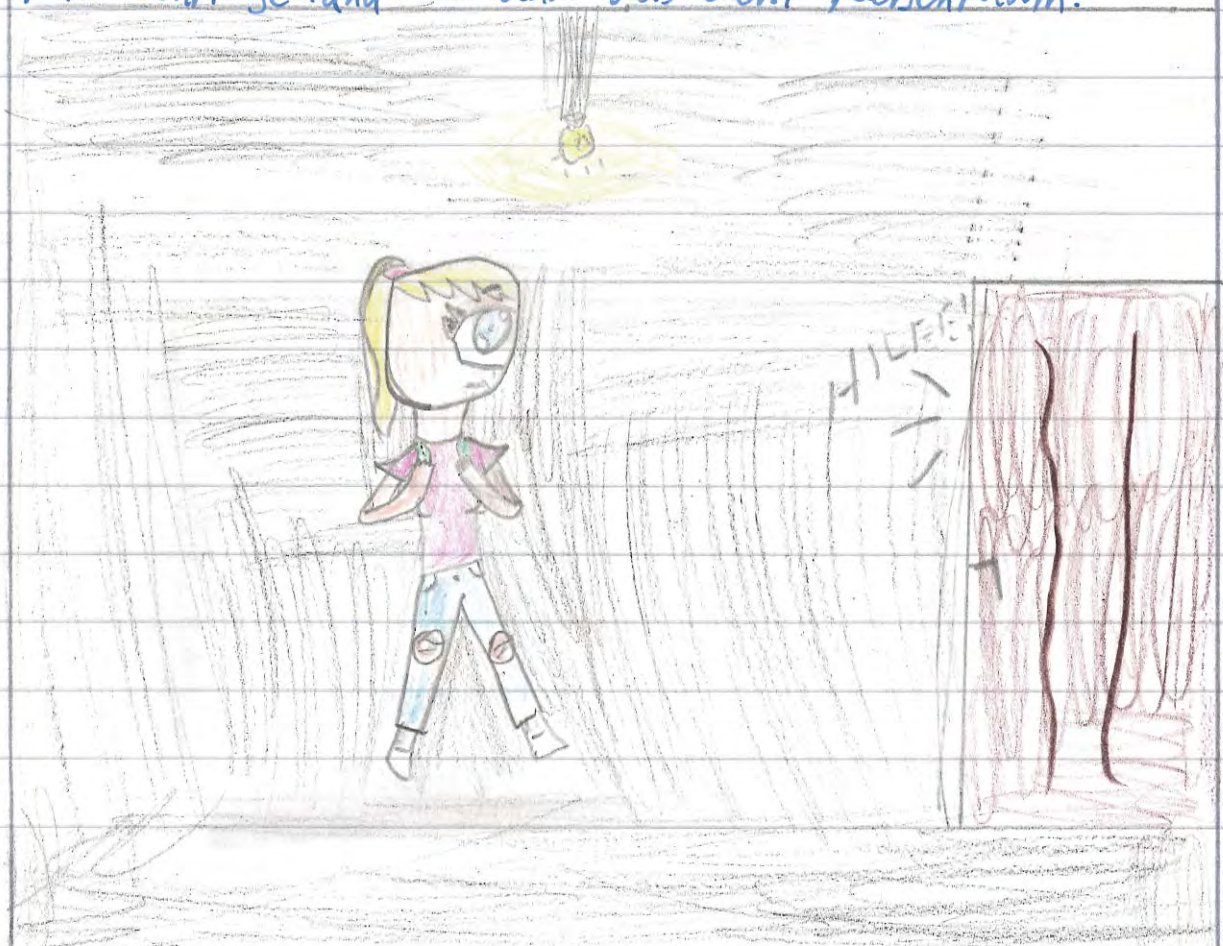
S. 2



Die Diebe kamen am Berg an und versteckten sich dort in der Höhle. Die Diebe waren ein Mann und eine Frau. Die Frau heißt Fiona und der Mann heißt Theo. Theo rief: „Ey Fiona, wenn du nicht schneller läufst und die Räube richtig machst, kriegste deinen Bruder nicht wieder!“ „Ist ja schon gut Theo. Ich versuch schon mein bestes!“ antwortete Fiona. „Sei froh das ich überhaupt helfe“ fügte Fiona noch hinzu. „Ja, ja. Jetzt hol dem Proviant aus der Tasche, ich hab Hunger!“ meckerte Theo. Fiona holt aus der Tasche belegtes Brot und Wasser raus. Theo schaute den Proviant irritiert an. „Was ist das für ein Proviant?! Ich wollte Burger und Alkohol ey!“ rief er. „Oh, wusste ich nicht Blödmann...“ nuschelte Fiona. Sie aßen und Fiona sagte: „Das war der letzte Raub. Jetzt gib mir die Adresse der Hexe und meinen Bruder.“ „Ja, da hier die Adresse und dein Bruder liegt gefesselt im Geheimversteck im Keller.“ rief Theo. Fiona packte ihre Sachen und lief zum Geheimversteck und traf auf Mira. Mira entdeckte sie und fragte: „Was macht ein Mensch wie du hier?“



Fiona erklärte alles und fragte: „Bist du vielleicht die Meereshexe, Mira aus dem Sampt?“ „Ja, das bin ich. Du musst Fiona sein, richtig?“ fragte Mira. Verwirrt hauchte Fiona nach: „Woher weißt du das? Sind Meereshexe nicht auf Meereslebewesen fixiert?“ „Na ja, eigentlich schon. Aber meine Kraft ist es Sachen voranzusehen.“ antwortete sie. „Oh, tut mir leid“ entschuldigte sie sich. „Alles gut, aber wir brauchen noch die drei heilige Zutaten die ich nicht habe, für den Heilbrank. Das wird schwierig, deswegen muss dein Bruder mithkommen.“ sagte Mira. Fiona rief: „Aber mein Bruder hat nur noch eine Woche bevor er stirbt! Schaffen wir das? Und...“ Mira unterbrach sie und sagte: „Ja die Zeit sollte reichen und ich hab's wieder vorgegesehen. Wenn wir es schaffen wollen, brechen wir heute Abend auf! Treffpunkt ist hier. Bis später.“ „Ok. Bis später.“ rief Fiona und lief zum Geheimversteck. „Tom?“ rief sie quer durch den Raum. „HILF!“ schrie jemand. Es kam aus dem Nebenraum.



Fiona ging langsam auf die Tür zu. Es kam wieder ein „HILFE!“ heraus. Sie zuckte zusammen. Unter ihren Füßen knarzte es. Fiona öffnete die Tür ganz langsam auf. Es knarzte wieder. Aus dem Raum kam wieder ein „HILFE!“.

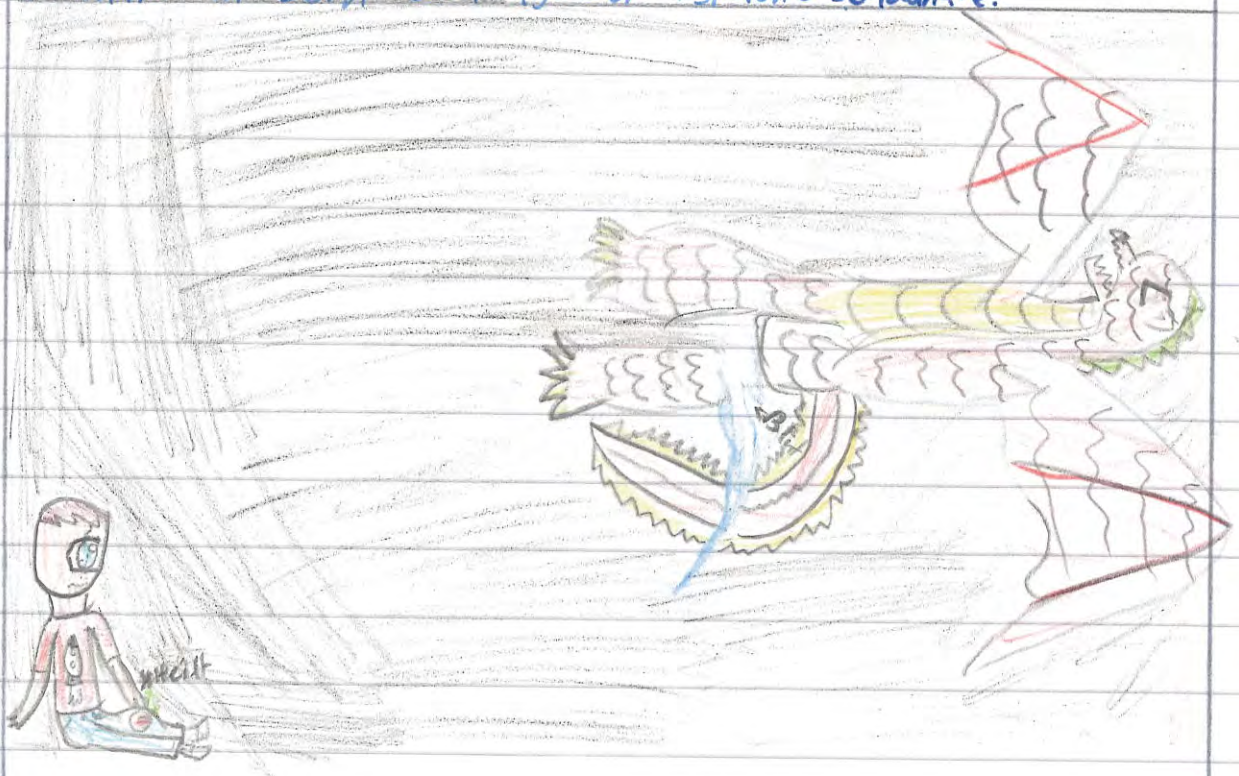
Diesmal war es lauter. Mit leisen Schritten ging Fiona auf es zu. Es war sehr dunkel. Fiona suchte in ihrer Tasche die Taschenlampe. Sie fand es und knipste es an. Ein grelles Licht leuchtete auf. Sie ging weiter. Daraufhin fand sie einen kleinen Jungen zusammen gebunden, auf dem Boden. Fiona lief auf ihn zu und rief: „Tom!“ „Schwester!“ rief Tom zurück. Fiona umarmte ihn, und nahm ein Messer aus der Tasche. Sie schnitt die Seile ab, und sie umarmten sich nochmal. Es ist schon sechs Uhr dreißig. Fiona sagte: „Tom, komm schnell wir müssen in den Wald!“ „Aber warum denn?“ Fragte er. „Wir treffen uns dort mit der Meereshexe Mira und suchen gemeinsam die Zutaten für den Heiltrank.“ antwortete sie daraufhin. Tom rief: „Ach so, okay.“ Sie liefen schnell zum Wald wo sie Mira bereits erwartet. Sie trug eine kleine Tasche bei sich, die aber innen sehr groß ist. Mira fragte: „Sind alle bereit?“



„Ja!“ kam es von Fiona und Tom. Mira rief: „Nadern aufsteigen und los!“ Fiona und Tom stiegen auf ihren Besen und flogen los. Mira hielt etwas in der Hand was sie zuvor aus ihrer Tasche nahm. Es war eine Karte wo die Zutaten draufstanden, und wo sie sich befinden. Mira hielt es Fiona entgegen und sagte: „Hier, nimm das und sag mir wo wir lang müssen. Das rote Kreuz auf der Karte ist der Standort wo wir sind.“ Fiona nahm es und rief: „Wir müssen nach rechts.“ Sie flogen bis zum ersten Standort, der ersten Zutat. Es war eine heilige Träne von der ausgestorbenen Drachenart, „Zynox“. Die Träne lag im inneren einer Höhle die vom Drachenzwächler „Drake“ bewacht wird. Die drei stiegen vom Besen ab, und Mira hielt Fiona, und Tom drei Tränke entgegen. Mira erklärte: „Dieser Trank...“ und hielt ihnen den ersten Trank entgegen. „ist ein Heiltrank ihr heilt euch damit. Und diesen...“ sie hielt ihnen den zweiten Trank entgegen. „ist ein Unsichtbarkeits-Trank dieser Trank macht euch fünf Minuten unsichtbar. Der letzte Trank...“ und hielt ihnen den letzten Trank entgegen. „ist ein Wünschetrank er erfüllt euch drei Wünsche.“ „Aber warum kannst du nicht mitkommen, und ihn wegzuholen oder so?“ fragte Fiona. „Ja, warum nicht?“ fragte jetzt auch Tom.



„Das geht nicht. In unserem Hexengesetzbuch steht, wir dürfen nicht Lebewesen wegholen oder sonstiges“ sagte Mira.
„Oh, okay“ rief Fiona. Mira gab ihr die Tränke und Fiona und Tom wagten es in die Höhle. Es war stochdunkel und es war ein lautes Schnarchen zu hören. Sie gingen weiter und sahen ein glänzendes Ding. Die beiden gingen darauf zu, und es war sie, die heilige Träne. Sie wollten es schnappen, aber der Leibwächter „Drake“ hielt sie auf. Er schnappte sich die beiden und warf sie zur hinteren Ecke. Die beiden knallten voll rein, und Tom blutete am Bein. Fiona nahm den Unsichtbarkeitstrank und nahm ihn schluck. Sie löste sich langsam auf. Fiona gab zuvor noch etwas vom Heiltrank an Tom und gab ihr selbst noch einen Schluck vom Wünschetrank. Sie wünschte sich ein Schwert das einen Drachen besiegen konnte. Der Drache sah verwirrend aus als er sah das nur noch ein Mensch vor ihm stand. Fiona, die unsichtbar ist, lief auf ihn zu, und sprang auf sein Bein. Der Drache schüttelte sich. Fiona hielt sich und schnitt ihm sein Bein ab. Der Drache schrak.



Nun schnitt Fiona auch das andere Bein ab. Der Drache fiel ganz um. Fiona sprintete zum Herz des Drachen und ~~stieß~~ das Schwert rein. Der Drache starb, und Tom's Bein wurde dank der Magie geheilt. Fiona lief zum Träne, schnappte sie sich und lief mit ihrem Bruder raus. Die beiden stiegen auf den bereit fliegenden Besen, zur nächsten Zutat. Fiona stopft die Träne in Mira's Tasche und nahm wieder die Karte. Sie hielten auf einen Berg an und Mira erklärte: „Hier unter der Erde ist der Kelch der verstorbenen Prinzessin, die hier ihr Königreich eins hatte. Der Maulwurf beschützt ihn. Nimm wieder die Tränke, und ich verwandele euch in Maulwürfe.“ Mira verwandelte die beiden, und sie hechteten einen Plan aus. Später gruben sie unter der Erde bis zum Schlafgemach des Maulwurfs. Der Maulwurf spürte sie, und während Fiona ihn ablenkt, durchsucht Tom den Kelch. Er fand ihn und machte das Signal. Die beiden flüchteten aber der Maulwurf war schneller als sie. Tom reagierte schnell und nahm ein Schlack vom Unsichtbarkeitsfrank und gab auch seiner Schwester etwas. Der Maulwurf sah verwirrt zu, sodass die beiden entkommen konnten. Auf der Oberfläche verwandelte Mira sie wieder zurück.



Es bleiben nur noch sechs Tage bis zum Tod von Tom. Sie stiegen wieder auf flogen weiter. Fiona erkannte nicht auf der Karte wo die nächste Zutat ist. Mira stoppte und schaute es sich an. Sie rief: „Wir müssen nach Hollywood!“ und flog Richtung Flughafen. Alle kauften sich ein Ticket und flogen mit dem Flugzeug nach Hollywood. Als sie am Flughafen ankamen, blieben nur noch fünf Tage. Sie wollten mit den Besen weiterfliegen, aber es wäre zu auffällig gewesen da es ja geheim bleiben soll, dass es Hexen gibt. Fiona schlug vor mit dem Bus zu fahren und alle stimmten zu. Nur es dauerte mit dem Bus vier Tage bis zu Hollywood, aber sie wollten es nicht riskieren das Geheimnis von der Existenz der Hexen zu lüften. Daher riskieren sie es mit dem Bus zu fahren. Vier Tage später waren sie endlich in Hollywood angekommen. Sie schauten sich die Karte an und es führte sie zum Hollywood-Schild. Sie schauten es sich genau an und Tom rief: „Das „H“ ist schief! Vielleicht müssen wir es wieder gerade rücken.“ Mira zauberte es wieder gerade und tatsächlich war im inneren des „H“ die letzte Zutat. Es ist das Feenstaub der schwarzen Feen. Jetzt hatten sie alle Zutaten beisammen.

1. Zutat



2. Zutat



3. Zutat



Fiona sagte: „Oh, nein! Wir haben keinen Zauber-Kessel zum brauen!“ „Keine Sorge. Ich habe es vorausgesehen in meiner Tasche habe ich eins.“ antwortete Mira. Sie packten den Zauber-Kessel raus und packte alle Zutaten rein. Mira nahm nun auch ein Löffel hervor, und gab Tom ein Schluck. Normalerweise gäbe es jetzt ein Feuerwerk doch nix geschah! Mira tippte sich am Kopf und sprach: „Ich hab die wichtigste Zutat vergessen! Die Liebe!“ Fiona dachte das sie jetzt ihren Bruder nie wieder sehen könnte deshalb flüster-te sie: „Ich hab dich lieb...“. Dann kam plötzlich ein pinkes Stäubchen hervor und Mira schnappte es, mischte es in den Trank, und gab Tom einen Schluck. Diesmal gab es auch ein Feuerwerk! Das bedeutet Tom ist geheilt!

